

CLEMENS KOGLER

Assoziationskörper

14. 11. – 24. 11. 2007

Präsentation in Kooperation mit film:riss – Festival der studentischen Filmkultur

Herr Bar, 2007, 3 Min.

Herr Bar zeigt den Versuch eines Weltentwurfs: Gewächse, Getier, Landschaft und Architektur, aus fotografischen Reproduktionen von Körpern collagiert und in Bewegung versetzt. Spargelartig wachsen Fingerpflanzen, Handelefanten gehen zwischen Mundwolkenkratzern spazieren. Die beiden Allerweltsmotive des Landschaftsarchitekturbildes und des Körpers werden dabei zu einer Panoramafahrt durch eine völlig neue ästhetische Welt montiert. (Werbe-)Fotos von Körperteilen werden in diesem Musikvideo, das allein aus natürlichen Materialien, sprich dem menschlichen Körper besteht, zu surrealen Landschaften montiert. Irritierende Kunstwelten des Alltäglichen. Das Video wurde im Rahmen des Radarfestivals produziert, einem Wettbewerb für Musikvideos der Labels Warp, Tummy Touch, Domino.

Le Grand Content, 2007, 4 Min.

Koproduktion mit Karo Szmit, Text: Andre Tschinder

Le Grand Content untersucht die allgegenwärtige Powerpointkultur auf ihr philosophisches Potenzial. Schnittmengen und Diagramme werden zu einem wahren Assoziationskettenmassaker zusammengestellt, das sich die Aufgabe stellt, alle Fragen des Universums und noch ein paar mehr zu beantworten und darin natürlich grandios scheitert, aber in diesem Scheitern dennoch ein paar bezaubernde Zwischentöne inmitten der großen Themen Tod, Kabel TV, Gefühle und Hamster erschafft.

"'Le Grand Content' ist ein subversives Unterfangen: Es führt vor, wie systematisch sich Desorientierung betreiben lässt, wie logisch Nonsens aussehen kann. Die übersichtliche Präsentation gewährleistet, der autoritativen Oberflächen zum Trotz, keinerlei Seriosität. Die Überzeugungskraft der grafischen Ableitungen ist exakt gleich groß wie ihre Absurdität. Die zart klingelnde Musik, die den Film umspielt, betont subtil das ihm zugrunde liegende Prinzip: die Melancholie des Apparats. „Le Grand Content“ ist eine rare Arbeit, von trockenem Witz, ästhetischer Souveränität und lakonischer Präzision. In den vergangenen Wochen ist sie, aus all diesen Gründen, zu einem Überraschungshit auf der Digi-Clip-Website YouTube.com avanciert. Mit einer guten halben Million Zuschauer dürfte „Le Grand Content“ bereits jetzt zu den meistgesehenen österreichischen Filmen der letzten Jahrzehnte zu zählen sein." (Stefan Grissemann)

Arbeit 2.0, 2006, 5 Min.

Der Film verarbeitet einzelne Sätze aus dem Hörspiel Heidi Hoh 3 von Rene Pollesch zu einer Art überdrehten Werbeclip, der sich wiederum mit den speziellen Arbeitsbedingungen in genau diesem Feld beschäftigt.

Formal wird die Sprache aktueller Werbespots z.B. von MK12 oder Motion Theory aufgegriffen. Typographie, Icons, Logos, Downloadbalken werden verwendet um Themen wie Prekariat, Praktikumsausbeutung, unsichere Arbeitsverhältnisse, Computerarbeitsplätze die gleiche populäre Ästhetik zu geben wie es sonst nur bei Limonade, Turnschuhen, Marsriegel,..etc der Fall ist.

Der Film hat beim film:riss Studentenfestival 2006 gewonnen. Hier die Begründung der Jury: "Clemens Koglers Beitrag Arbeit 2.0 assembliert einen arbeitskritischen Text im

HipHop Format. Originelle Retro-Grafik à la Russischer Konstruktivismus trifft auf EDV-Age. Die Kritik rapt mit der Typo, als wenn es Wolf Biermann und Neville Brody zu fusionieren gilt."

Eine weitere Auszeichnung: Lobende Erwähnung bei der Diagonale Graz. Begründung: " .. denn die Entfremdung der Arbeit ist wohl eines der größten Probleme unserer Zeit. "

Texte: Clemens Kogler

Clemens Kogler, geb. 1980, seit 1999 Studium an der Kunst-Universität Linz am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften bei Ursula Hübner. Von 2002 bis 2004 war er als Cutter beim ORF tätig, zur Zeit Lehrbeauftragter für visuelle Gestaltung (Animationsfilm) in Linz.

<http://www.clemenskogler.net/>